

Herr Antonius.

Herrn Friedrichs des ältern, und seiner andern Gemahlin, dritter Sohn wird ein Eques Auratus genannt. Von ihm findet man wenig verzeichnet, ausser daß er seinen Theil von der väterlichen Verlassenschaft zu Talheim bekommen, und daselbst die ältere Talheimische Linie derer Herren von Werthern angefangen, ingleichen daß er sich bey schon ziemlichem Alter erst ver-

heurathet mit einer gebornen von Schweichelt, des Erb-Marschalls im Bischöflichen Stifte Hildesheim Tochter. Von dieser seiner Gemahlin hat Herr Anton einen einzigen Sohn gleiches Namens nach sich gelassen, und ist er darauff gestorben im Jahr 1441. Er liegt mit seiner Gemahlin zu Erfurt in dem Peters-Kloster begraben.

Herr Antonius der Jüngere.

Vorigen Herrn Antons mit seiner Gemahlin, der gebornen von Schweichelt, erzeugter einziger Sohn wird ein Eques Auratus genannt. Hat sich eine gute weile bey Herzog Wilhelm zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, am Hofe aufgehalten, ist auch hernach bey Churfürst Johansen zu Brandenburg, der Große auch der Deutsche Cicero zugenamt, lange Zeit in Diensten und dessen Hoff-Marschall gewesen. Dem solcher Churfürst Johannes genannten Herzog Wilhelms zu Sachsen Tochter, Frau Margarethen, zur Ehe hatte, wodurch Herr An-

ton bey gemeldetem Churfürsten in Rundschaft und, wie berichtet, Hoff-Marschalls-Dienste gerathen. Kinder hat Herr Anton der Jüngere nicht verlassen, hat auch niemahls geheyrathet gehabt, ist, nachdem er sich endlich zur Ruhe wieder nach Hause begeben, zu Talheim gestorben im Jahr 1498, und hierauff zu seinen Eltern nach Erfurt in die Kirche des Peter-Klosters begraben worden. Durch dieses Herrn Todt ist die von seinem Vater nur erst angefangene ältere Talheimische Linie derer Herren von Werthern also wieder erloschen.

Herr Berthold.

Herrn Friedrichs des ältern Herrn von Werthern, und seiner dritten Gemahlin Frau Margarethen gebornen von Wangenheim, Sohn hat zu seinem väterlichen Erbtheil schöne Güter zu Talheim, wie auch das Gut Grossen-Furra nebst andern Stücken bekommen, ist meistens zu Grossen-Furra wohnhaft gewesen, von ihm kömmt die Jüngere Talheimische Linie derer Herren von Werthern, welche nachmahls die Mittlere genennet worden. Dieser Herr hat grosse Gunst und Zuneigung zu dem Kloster Walckenried gehabt, wie aus nachfolgenden klarlich zu sehen. Es hatte Herrn Bertholds Vater, Herr Friedrich, genanntem Kloster Walckenried vier Marc Silber Nordhausischer Wehr und zwey Pfund Wachs jährlichen Zinses, vor vierzig Marc Silber und zwey Pfund Nordhausischer Pfennige solchem Gotteshause

von ihrem Hofe oder Forwerge zu Nordhausen abgekauft, und demselben hinwieder geschenkt; jedoch weil nach gänzlichem Inhalt solcher Donation es dem Kloster Walckenried bey Herrn Friedrichs Leben nicht so recht worden, (aus was Ursachen, habe nicht gelesen) als hat endlich dieser Herr Berthold, des noch rückständigen wegen, dem Kloster Walckenried im Jahr 1421 am Frentage vor S. Georgen Tage gegeben und geschenkt siebendhalb Marc-Scheffel ewiges Korngeldes, zehen Scheffel Salzes, vierzig Groschen und zwey Schock Erb-Zins, zwanzig Hüner und drittehalb Schock Eyer, alles dieses zu Bussleben und Mittlerboldesleben jährlichen zu erheben, wie aus dem darüber ausgefertigten Diplomate, so wir gleich jeso setzen wollen, deutlich zu vernehmen. Herrn Bertholds Gemahlin ist gewesen Frau Felicitas geborne von Weida, Herrn Hein-